

Schwierigkeiten bei der Interpretation der genannten Verse (zuletzt geboten von D. Korzeniewski 1976 und R. P. H. Green 1980) durch Änderung der Interpunktion zu beheben. Sie stützt sich dabei in Vers 55 auf den Konjekturevorschlag Traubes (*arbutum* statt *arbuta*) und übernimmt in Vers 56 Dümmlers Lesart *conclamat* (statt *conclamant*) aus dessen erster Edition der *Ecloga* des Modoin (MGH Poetae 1, 389).

Peter Dinter

Mechthild PÖRNBACHER, Walahfrid Strabo, Zwei Legenden. Blathmac, der Martyrer von Iona (Hy), Mammes, der christliche Orpheus. Mit einem Geleitwort von Walter BERSCHIN (Reichenauer Texte und Bilder 7) Sigmaringen 1997, Jan Thorbecke, 104 S., 7 Abb., Karten, ISBN 3-7995-0441-9, DEM 16. – Das Büchlein bietet die beiden Verslegenden Walahfrids (MGH Poetae 2, 297–301. 275–296) in einem neu konstituierten Text (zu den Abweichungen von Dümmlers Ausgabe vgl. S. 28) und in einer erstmaligen deutschen Übertragung. Die Einleitung geht knapp, aber prägnant auf die wesentlichen philologischen und historischen Aspekte ein und läßt dabei die Datierung der Mammes-Vita auf etwa 826 oder nach 838 eher offen (S. 22 f.), während im Geleitwort klar für den früheren Termin plädiert wird.

R. S.

Germana GANDINO, Il vocabolario politico e sociale di Liutprando di Cremona (Nuovi studi storici 27) Roma 1995, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, 308 S., keine ISBN. – Diese Arbeit – unverkennbar aus der Schule von Giovanni Tabacco – untersucht in acht Kapiteln relevante Wortfelder: *Rex* und *imperator* (1: S. 15–80); *potens* und *nobilis* (2: S. 81–116); *civis* und *servus* (3: S. 117–133); *amicus* (4: S. 135–149); *pax* (5: S. 161–190); *familia* (6: S. 191–213); *aetas hominis* (7: S. 215–235) sowie *natio*, *populus* und *gens* (8: S. 237–282). Man wird einräumen, daß die großen politischen Fragen mit diesen Termini abgedeckt sind: bei Gruppe 1 wird die Polemik zwischen Byzanz und dem Westen exemplarisch dargestellt, darüber hinaus detailliert und feinsinnig auf die Attribute der anderen erwähnten Herrscher eingegangen (Ludwig III., Hugo, Berengar), und auch bei den mehr privaten Begriffen, dem „vocabolario sociale“ geht es um Freundschaften zwischen Mächtigen, die Beziehungen zwischen Heerführern und ihren Kriegern, um das Alter von Herrschern, Päpsten oder als kriegstauglich betrachteten und daher getöteten Gefangenen bei den Ungarn. Der Schluß, den die Vf. aus ihrer Untersuchung zieht, daß nämlich die Sprache Liutprands nicht unbedingt die Realität vollständig widerspiegle, daß vielmehr komplexe Termini im Lichte von (sprachlicher) Tradition und (außersprachlicher) Politik verstanden werden müssen, gilt wohl nicht für Liutprand allein. Unstreitig tragen Untersuchungen wie die vorliegende zum besseren Verständnis des Textes bei und stoßen auch dort, wo man ihnen nicht folgen mag, zu genauerer Lektüre einzelner Passagen an.

G. S.

Enza COLONNA, Le poesie di Liutprando di Cremona. Commento tra testo e contesto (Scrinia 10) Bari 1996, Edipuglia, 261 S., ISBN 88-7228-166-0, ITL 30.000. – Die ungewöhnlich ausführliche Interpretation der metrischen Einschübe in Liutprands Antapodosis demonstriert zum einen die sprachliche Abhängigkeit Liutprands von Vergil und Boethius, zum anderen zeigt sie den historischen Kontext der besprochenen Stellen, wobei sie im Vergleich zur